

Hans von Storch bald EIKE-Mitglied?



Das SPIEGEL-Interview in der Ausgabe Nr. 15 vom 6.4.2019 lässt staunen. Nicht, weil sich v. Storch untreu wurde. Nein, er teilt wieder mächtig aus. Ungewohnt sind seine neuen Statements, die sich erstaunlich festlegen. So etwas Forsches gegen den Mainstream kannte man früher nicht von ihm. Es war es unmöglich ihn einer Seite zuordnen – weder den Klimaskeptikern, noch den Klima-Alarmisten. Das scheint sich jetzt zu ändern. Nach der Pensionierung (v. Storch ist jetzt 69) schwinden bei Professoren oft völlig überraschend die Rücksichten auf ... hmmm, mal überlegen .. sagen wir „Gegebenheiten“. Woran das wohl liegen mag?

So bezeichnet v. Storch die Festlegungen des IPCC, eine Verdoppelung des CO₂-Gehalts der Atmosphäre würde zu einer globalen Erwärmung von drei Grad führen, als *„vollkommener Käse, selbst heute steht noch nicht fest, wie hoch genau der Temperaturunterschied ausfallen wird„*. Weiter spricht er in Sachen Unsicherheiten von *„Unterhaltungsliteratur mit den Guten und den Bösen in den Hauptrollen und ausschließlich aus der amerikanischen Perspektive erzählt„*. Von alarmistischen Prophezeiungen und Schuleschwänzen für Klimaschutz hält er auch nichts. Aber ganz besonders lässt er an seinen alarmistischen Kollegen, die als Wahrheitsverkünder auftreten, kein gutes Haar: *„Die meisten guten Wissenschaftler sind per se Fachidioten und hätten in der Politik nichts zu suchen„*, so von Storch.

Gut gebrüllt Löwe! Alle in der EIKE-Redaktion waren begeistert. Der Verantwortliche hatte schon das EIKE-Eintrittsformular in der Hand, und schrieb gerade die Adresse des großen Mannes aus dem kühlen Norden auf den Briefumschlag. Da bereitete ein besonnener Redakteur der Aufregung ein jähes Ende:

„Liebe Leute lest doch mal bitte genauer das Interview, der Mann kennt ja nicht einmal die Fachliteratur„. Plötzlich Totenstille. *„Wie kommst Du denn darauf, schließlich hat er doch zusammen mit F.W. Zwiers das schöne Buch „Statistical Analysis in Climate Research“ geschrieben, steht bei mir im Regal„*, wandte schüchtern jemand ein. *„Klar, aber v. Storch behauptet, die Erwärmung des menschengemachten CO₂ würde erst durch verstärkte Rückkoppelung mit dem Wasserdampf richtig kräftig werden„*. Und dann versteigt er sich noch auf die Aussage *„entscheidend war der Nachweis, dass die beobachtete Erwärmung sich wohl nicht mehr durch natürliche Klimaschwankungen erklären lässt„*.

Das saß! Betroffen wurde allen klar, dass sie vor lauter Begeisterung die

wichtigsten Aussagen im SPIEGEL-Interview glatt überlesen hatten – die Verhaltenspsychologie kennt das. Alle ließen traurig ihre Köpfe hängen, sie hatten sich schon so sehr auf den neuen streitbaren Mann in ihrer Mitte gefreut. Tja, recht hatte der besonnene Kollege: Der Wasserdampfverstärkung – im Klartext der Schwanz (das CO₂) wedelt mit dem Hund (dem Wasserdampf) – widerspricht die weit überwiegende Zahl einschlägiger Fachveröffentlichungen. Stellvertretend zu nennen wäre das Fehlen des von den „Wasserdampf-Rückkopplern“ unabdingbar geforderten „Hot Spots“, eine gute Zusammenstellung zum Thema ([hier](#)). Insbesondere ist auch die Fachpublikation von Paltridge et al. über die atmosphärische Feuchte in den letzten Jahrzehnten zu nennen ([hier](#)).

Und der von v. Storch behauptete Nachweis der Unerklärbarkeit einer Erwärmung, die weit innerhalb der natürlichen Temperaturschwankungen seit Ende der letzten Eiszeit liegt, ist ja nun schon fast peinlich. Alle Proxy-Zeitreihen von Temperaturen zeigen oft weit höhere Werte und insbesondere auch höhere Änderungsgeschwindigkeiten vor Beginn der Industrialisierung als danach. Von Storch sollte zumindest die berühmte mittelenglische Thermometer-Reihe (CET) kennen. Die beginnt 1659 und zeigt in den 50 Jahren von 1687 bis 1737 einen Temperaturanstieg von 1,9 °C. Der stärkste Anstieg über 50 Jahre in jüngster Zeit erfolgte von 1961 bis 2011 und betrug 1,3 °C (jeweils lineare Interpolation). Kann er auch mit 30 Jahren Anstiegszeit machen, es kommt Ähnliches dabei heraus.

Und dann noch die unzähligen begutachteten Fachpublikationen, die den jüngsten Temperaturanstieg (waren gerade einmal 25 Jahre von 1975 bis 2000) aber auch alle anderen Veränderungen seit mehr als 2000 Jahren auf Magnetfeldänderungen der Sonne zurückführen, welche das Entstehen von Wolken triggern? Die will v. Storch nicht kennen? Nur ein stellvertretendes Beispiel reicht ([hier](#)), weitere Literatur in den references dieser Arbeit. Aber auch Rekonstruktionen wurden veröffentlicht, die ganz ohne CO₂ auskommen, stellvertretend ([hier](#)). Generell widerspricht die Behauptung, ein wissenschaftliches Rätsel ließe sich nur mit einer einzigen bevorzugten Erklärung lösen, der grundsätzlichen Falsifizierbarkeit jeder Naturwissenschaft (Karl Popper).

Schade, wir alle hätten natürlich den großen Gelehrten v. Storch gerne in unseren Kreis aufgenommen. Aber allmählich erinnerten wir uns: Gegen unliebsame Kollegen, wie beispielsweise Prof. Vahrenholt, befleißigt sich von Storch eines akademisch-pöbelhaften Benehmens, das früher (heute wohl nicht mehr) im Wissenschaftsbereich unbekannt war. Diskussionsverweigerung gehört nicht in die Wissenschaft. Auf Wikipedia ist ferner zu lesen *„Der Klimatologe Hans von Storch, der zwei Tagungen der Klimaskeptiker-Szene in Deutschland besuchte (Anm. es sind zwei EIKE-Konferenzen gemeint), kommentierte die Veranstaltungen mit den Worten „Das Niveau war größtenteils katastrophal“ und „Ein wirkliches Interesse an einer Diskussion war nicht zu erkennen“*. Nun, in unseren Besucherlisten taucht von Storch nicht auf. Hat sich wohl Wikipedia aus den Fingern gesogen? Das kennt man inzwischen, wenn's politisch wird, Wikipedia unbedingt meiden!

Vor Jahren hatte M. Limburg (EIKE-Vizepräsident) mit v. Storch eine Diskussion im Hause der niedersächsischen Landesvertretung. Von Storch

behauptete, weil die Modelle ohne CO₂ keine Zunahme der Mitteltemperatur zeigten, wohl aber mit CO₂, wäre dies der Beweis. Das dies der übliche Zirkelschluss aller einschlägigen Klimamodelle ist, verstand von Storch nicht – Klimamodelle = rubbish in, rubbish out.

Kurz, es ist also noch ein weiter Weg bis zur EIKE-Mitgliedschaft: Faires, höfliches Verhalten auch gegen akademische Meinungsgegner und eine bessere Kenntnis von nicht genehmer Fachliteratur und mit CO₂-Anstiegen getunten Klimamodellen. Von Storch wird sich daher wohl weiter an seinem Blog „Klimazwiebel“ ergötzen, dessen ausgewählte Zuträger und Kommentatoren an die ehrerbietigen Postillenverfasser ehemaliger Höflinge unter Ludwig XIV denken lassen. Man bleibt dort mit pseudophilosophischem Geschwafel, wie „*Social science? A must for climate research*“ oder „*I have an open mind on this*“ besser unter sich.